

**Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.**

1933, Nr. 4.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

5. April.

**Sitzung am 6. März 1933.**

Vorsitzender: A. Wohl, Präsident.

Nach Genehmigung der Protokolle der Sitzung vom 6. Februar und der Besonderen Sitzung vom 11. Februar 1933 begrüßt der Vorsitzende die auswärtigen Mitglieder W. Hückel (Greifswald), W. A. Roth (Braunschweig) und A. Windaus (Göttingen).

Die Gesellschaft hat zwei Todesfälle zu beklagen.

Wie uns Hr. E. Berl mitteilt, starb am 18. Februar 1933 im vollendeten 59. Lebensjahre, Prof. Dr. Ing.

**WILHELM MOLDENHAUER,**

geboren am 16. Februar 1874 in Solingen. Er promovierte im Jahre 1902 mit einer bei O. Dieffenbach ausgeführten Arbeit „Über Beziehungen zwischen elektrolytischen Vorgängen und der Elektroden-Temperatur“, habilitierte sich als Assistent Dieffenbachs im Mai 1906 in der Abteilung für technische Chemie an der Technischen Hochschule Darmstadt auf Grund einer Arbeit „Über die Einwirkung von Sauerstoff und Wasserdampf auf Chlormagnesium“. Am 25. November 1911 erhielt Moldenhauer den Titel außerordentlicher Professor; mit einer planmäßigen außerordentlichen Professur im Anorgan.-chem. Institut wurde er am 1. April 1930 betraut, und vom 5. Juli 1932 ab war er Abteilungs-Vorsteher im Chemisch-technischen Institut.

Moldenhauer hatte eine ausgezeichnete Lehrbegabung und hat besonders auf physikalisch-chemischem und analytischem Gebiete Vortreffliches geleistet und in zahlreichen Veröffentlichungen niedergelegt. Seine Bücher betreffen: „Die Reaktionen des freien Stickstoffs“, „Chemisch-technisches Praktikum“ und „Allgemeine elektro-analytische Bestimmungsmethoden“. Moldenhauers plötzlicher Tod bedeutet einen großen Verlust für die Technische Hochschule Darmstadt und für die Wissenschaft.

Am 22. Februar 1933, dem Vorabend seines 60. Geburtstages, verschied Dr. Dr.-Ing. e. h.

**HEINRICH SPECKETER,**

ehemals ordentliches Vorstandsmitglied der I.-G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

Einer von H. Suchy verfaßten Adresse, die zum 60. Geburtstag überreicht werden sollte und die nun in tragischer Weise zum Nachruf wird, entnehmen wir folgendes:

Heinrich Specketer wurde am 23. Februar 1873 in Schweringen bei Hoya a. Weser als Sohn eines Landwirtes geboren. Er studierte in Tübingen und in Göttingen und promovierte bei Nernst mit einer Arbeit über „Eine quantitative elektrolytische Trennung der Halogene Chlor, Brom, Jod“. Im Jahre 1899 trat er in die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron ein und übernahm bald darauf die Leitung des wissenschaftlichen Laboratoriums der Elektronwerke in Griesheim und Bitterfeld. Die Stroofsche Chloralkali-Elektrolyse bot ein weites Arbeitsfeld, und Specketer gelang es, durch die Auffindung eines Verfahrens zur Herstellung von Magnetit-Elektroden einen wesentlichen Fortschritt zu erzielen. Die Absicht der Werksleitung, die Aluminium-Fabrikation aufzunehmen, erforderte bei der damals noch geübten Geheimhaltung aller Verfahren und der geringen Publizität in technischen Dingen eingehende Studien zur Auffindung der besten Methoden zur Herstellung von Tonerde und Vertiefung in die Vorgänge bei der Gewinnung von Aluminium durch feuerflüssige Elektrolyse. Diese von Specketer gemeinsam mit Pistor und Dion geleisteten Arbeiten führten zur Errichtung der Aluminiumwerke in Lauta. Specketer wandte sich hierauf der Gewinnung von Tonerde aus Ton zu, und in einer Versuchsanlage in Bitterfeld wurden nach seinem Verfahren große Mengen reiner Tonerde aus deutschem Ton hergestellt und auf Aluminium verarbeitet.

Als das Jahr 1914 der Industrie die Aufgabe der Salpetersäure-Gewinnung aus heimischen Rohstoffen stellte, sehen wir Specketer an der Entwicklung der einige Jahre vorher von Ostwald vorgeschlagenen Ammoniak-Verbrennung beteiligt. Auch hier galt es, selbständige Arbeit zu leisten, die in der Errichtung der Salpetersäure-Fabrik Bitterfeld ihren Abschluß fand.

Ein besonders interessantes und mit zäher Ausdauer verfolgtes Problem bot sich Specketer in der elektrothermischen Zink-Gewinnung. Auf den von ihm eingerichteten Elektrometallurgischen Werken Horrem wurde Zink sowohl aus Oxyd als auch direkt aus Erzen, in Bitterfeld Zink-Staub auf elektrothermischem Wege hergestellt. Auch an der Entwicklung anderer elektrothermischer Betriebe der Bitterfelder Werke hatte Specketer als Vorstand des wissenschaftlichen Laboratoriums auch dieser Werke regen Anteil.

Im Jahre 1920 übernahm Specketer die Leitung des Werkes „Alte Fabrik“ in Griesheim und wurde im gleichen Jahre in den Vorstand der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron und nach der Fusion in den Vorstand der I.-G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft berufen. In dieser Stellung betätigte er sich auf vielen Gebieten der anorganischen Großindustrie, und es gelang ihm u. a. eine Verknüpfung der Tonerde-Gewinnung mit der Chromat-Herstellung.

Im Jahre 1923 wurde ihm von der Technischen Hochschule in Stuttgart die Würde eines Dr.-Ing. e. h. verliehen. Von 1931—1932 war Specketer 1. Vorsitzender der Deutschen Bunsen-Gesellschaft, seither 2. Vorsitzender.

Mit Phantasie und Optimismus begnadet, verstand es Specketer, manche spröde Materie zu meistern und der Technik neue Wege zu weisen. Seine Begeisterung für die ihm gestellte Aufgabe im Verein mit der Güte und dem Wohlwollen, die er seinen Mitarbeitern angedeihen ließ, gestaltete diesen die Arbeit zur Freude, und um so größer ist die Trauer um sein plötzliches Ende.

Die Versammelten ehren das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Als ordentliche Mitglieder treten der Gesellschaft wieder bei:

- Hr. R äth, Prof. Dr. Curt, Kaiser-Friedrich-Allee 5, Radebeul-Dresden.  
 „ Hiller, Dr. Fritz, Wendenschloß-Str. 28, Bln.-Köpenick.  
 „ Grünthal, Dr. Emanuel, Heilbronner Str. 12, Berlin W 30.  
 „ Michaelis, Prof. Dr. L., Rockefeller Inst. for Med. Research, 66th Street and  
 York Ave., New York (U. S. A.).  
 „ Fromherz, Dr. Hans, Sophienstr. 11, München.  
 „ Kunz, Dr. Max A., I.-G. Farbenind. A.-G., Ludwigshafen a. Rh.  
 „ Neuburger, Dr. Maximilian C., Pfluggasse 8/17, Wien IX.  
 „ Tolstopjatoff, W. M., Universitätskaja Naberejnaja 7/9, Leningrad (U. S. S. R.).  
 „ Schmid, Dr. Leopold, Währinger Str. 38, Wien IX.  
 „ Müller, Dr. Adolf, Währinger Str. 42, Wien IX.  
 „ Schapiro, Dr. N., Znanavkyu g. 12, Kowno (Litauen).  
 „ Hegedus, Dipl.-Ing. Franz, Metzstr. 24, Stettin.  
 „ Bader, Dr. Marcel, 69 Rue du Général Conrad, Strasbourg (Frankr.).  
 „ Rodionow, Prof. Wl., Kropotkinskajastr. Haus 21/12, Wohn. 12, Moskau (U. S. S. R.).  
 „ Klaphake, Dr. Wolfgang, Waldenserstr. 29, Berlin NW 21.  
 „ Menzel, Dir. Dr. Werner, Bahnhofstr. 13, Erkner b. Berlin.  
 „ Böhme, Dr.-Ing. Fritz, Henriettenstr. 7, Chemnitz.  
 „ Asmus, Dr. Heinrich, Kirchhofstr. 1, Bln.-Spandau.  
 „ Enbergs, Dr. Franz, Lindenstr. 98, Gladbeck i. Westf.  
 „ Larsson, Erik, Univ., Chem. Inst., Lund (Schweden).  
 „ Schmitz, Dr.-Ing. Adolf, Tagensvej 16, Kopenhagen N.  
 „ Hirsch, Dr. Paul, Kuobelsdorffstr. 56, Bln.-Charlottenburg 5.  
 „ Muth, Dr. Franz, Wulfsdal 14, Blankenese a. Elbe.

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 6. Februar 1933 Vorgeschlagenen, deren Namen im Protokoll dieser Sitzung (B. 66, A. 38 [1933], veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Wessely, Dr. Fritz, Währinger Str. 38, Wien IX (durch E. Späth u. W. Leithe);  
 „ Clark, Prof. Robert H., Univ. of British Columbia, Dept. of  
 Chem., Vancouver (Canada)  
 „ Falley, E. W., Goucher Coll. Library, Baltimore/Md.  
 (U. S. A.)  
 „ Li, Dir. Lin-Yü, 42 Tung Hwang Cheng Ken, Peiping  
 (China)  
 „ Wang, Wensan, Tsing Hua Univ. Library, Peiping  
 (China)  
 „ Wislicki, Ing. Feliks, Moniuszki 8, Warschau (durch R. Stelzner u. M. Pflücke);  
 „ Schuchardt, Dr. Werner, Kaiserallee 28, Bln.-Wilmersdorf (durch Th. Saba-  
 litschka u. E. Böhm);  
 „ Forsen, Dr.-Ing. Lennart, Skanska Cement A.-B., Limhamn (Schweden) (durch  
 L. Smith u. O. Stelling);  
 „ Schmid-Metzler, Dr. H., Alpenquai 20, Zürich 2 (durch A. Steiner u. H. Rupe);  
 „ Eckes, Peter, Fredericiastr. 32, Bln.-Charlottenburg 9 (durch H. Haehn u.  
 H. Bausch);  
 „ Pelisch, Dr. Juan, Calle Chile 691, Buenos Aires (Argentinien) (durch V. Deulofeu  
 u. C. Hickethier);  
 „ Fischer, Albert, Tagensvej 16, Kopenhagen (durch C. Neuberger u. A. Schmitz);  
 „ Müller, Dr.-Ing. Adalbert, Lutzstr. 6, Augsburg (durch A. Eberhard u. W. Mol-  
 denhauer);  
 „ Zechner, Dr. Ludwig, Riesstr. 1, Graz (durch H. Lieb u. A. Zinke);

- Hr. Hansen, Dr. Karl F. W., Adolfstr. 49a, Kiel (durch O. Diels u. K. Alder);  
 „ Miki, Dr. Kozo, 4 Chome, Jusonishinocho, Osaka-Higashiyodogawaku (Japan)  
 (durch Y. Asahina u. M. Ishidate);  
 Fr. Bakunin, Prof. Dr. Maria, R. Scuola Super. Ingegneria, Mezzocannone, Neapel  
 (durch F. Giordani u. A. De Dominicis);  
 Hr. Jones, Prof. Grinnell, Harvard Coll., Cambridge/Mass. (U. S. A.) (durch J. Conant  
 u. L. Fieser);  
 „ Weill, Paul, 66 Avenue de Versailles, Paris (durch M. Tiffeneau u. M. Roger);  
 „ Ikert, Boris, Schwarzburgallee 6a, Bln.-Charlottenburg 9 (durch H. Simonis u.  
 W. Krabbe);  
 „ Bretschneider, Dr. Artur, Höhere Bundeslehranstalt u. Bundesversuchsstat. für  
 Wein-, Obst- u. Gartenbau, Klosterneuburg bei Wien (durch R. Haid u. L. Hai-  
 tinger);  
 Frl. Hes, Irene, Simon-Dach-Str. 12, Berlin O 112 (durch W. Schlenk u. L. Wolf).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

2958. Freudenberg, K. Stereochemie. 6. — 7. Lieferung. Leipzig-Wien  
 1933.  
 3187. Giua, Michele und Giua-Lollini, Clara. Dizionario di chimica  
 generale e industriale. Vol. I: A—E. Torino 1933.  
 3160. Research Laboratory of Hopkin & Williams. Organic Reagents  
 for Metals. London 1933.  
 3161. Reichinstein, David. Albert Einstein, sein Lebensbild und seine  
 Weltanschauung. Berlin 1932.  
 1742. Roth, W. A. Thermochemie. Berlin 1932.  
 773. Rupe, Hans. Adolf von Baeyer als Lehrer und Forscher. Stutt-  
 gart 1932.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. W. Hückel: a) Cyclodecan.  
 b) Konfigurations-Bestimmungen mittels Kryoskopie.
2. H. Heinrich Franck: Die Formen der Stickstoffbindung an Carbid.

Der Vorsitzende:  
 A. Wohl.

Der Schriftführer:  
 H. Leuchs.